

worden, daß die geheimen Stipulationen des Allianzvertrages vom 2. December auch ein Maximum der Forderungen bedingen, und darunter ist der Verlust der Donaumündungen, der Krim und der Provinz Bessarabien begriffen.

Es hat sich bei den neuesten Conferenzen in Wien durch die gegenseitigen Erläuterungen herausgestellt, daß der Sinn und die allgemeine Tragweite der Fundamentalpuncte nunmehr von den Bevollmächtigten der 4 Mächte in wesentlicher Uebereinstimmung aufgefaßt werden, und somit — vorbehaltlich der noch einzuholenden Zustimmung der Kabinette von London und Paris — eine Grundlage gewonnen ist, auf welcher die Verhandlungen zur Wiederherstellung des europäischen Friedens beginnen können. Die officielle österr. Corresp. fügt hinzu: „Wir begrüßen dieses vorläufige Ergebnis mit hoher Befriedigung und glauben zugleich die Voraussicht ausdrücken zu dürfen, daß die allerhöchsten Höfe von Frankreich, England und die hohe Pforte darin gleicherweise einen Erfolg erblicken werden, welcher genügt, um zur Grundlage alsbald zu eröffnender Verhandlungen über den abzuschließenden und sicherstellenden Frieden zu dienen.“

In einer am 7. in Wien stattgehabten Conferenz, an welcher Gortschakoff Theil genommen, soll eine Verständigung über die Friedensgrundlagen gefunden worden sein, wodurch fernere Besprechungen ermöglicht werden. Rußland wird sonach auf Grund der Interpretation der vier Punkte unterhandeln.

Die österreichische Depesche über die Mobilmachung ist am 24. December datirt, und die Anträge, die an Preußen ergingen und an den Bund ergehen sollten, sind in derselben getrennt. Der Antrag an Preußen ging dahin, 100,000 Mann binnen 36 Tagen in Schlessen und Posen, 3 Wochen darauf weitere 100,000 Mann aufzubieten. Bekanntlich wurde der Antrag von Preußen zurückgewiesen.

Die Berathungen, welche der k. preuß. Oberst Hr. von Manteuffel mit dem Fürsten Gortschakoff pflog, sind dagegen nicht ohne Erfolg geblieben. Es ist durch dieselben zwischen Preußen und Rußland das Einverständnis erzielt, daß Rußland gegen Oesterreich nicht angrißweise vorgehen, sondern die Kriegserklärung und den Angriff Oesterreichs abwarten werde, wodurch für Preußen die Möglichkeit, an dem Defensiv-Bündnisse festzuhalten, erwächst.

Nach Wiener Berichten soll die bestimmte Erklä-

rung Preußens den festzuhaltenden Grundsatz aussprechen, nicht mit Rußland Krieg zu führen, aber alle Mittel, die sich außer dem Kriege darbieten, in Anwendung bringen zu wollen, um Rußland für den Frieden geneigt zu machen. Einer Aufforderung Oesterreichs, mit ihm gemeinschaftlich beim Bundestage die Mobilmachung eines Theils des Bundeskorps zu beantragen, hat Preußen abgelehnt, weil noch keine erwiesene Gefahr für Oesterreich besteht. Sachsen und Baiern wollen dasselbe thun, wenn Oesterreich allein den Antrag beim Bundestage stellt.

Die seit einiger Zeit in dem Böhmerwalde grassirende Amerika-Manie hat bedeutend abgenommen, denn die Briefe der im Frühjahr Ausgewanderten enthalten nichts als Klagen über den Zustand des gepriesenen Landes, und in den meisten dieser Episteln ist der Wunsch ausgesprochen: „Wenn ich nur noch Geld zur Rückreise hätte, wie gern wollte ich daheim arbeiten.“ Die armen Getäuschten klagen bitter über die Herzlosigkeit der Yankee's, über die Lügenhaftigkeit der früher eingewanderten Landsleute.

Man rechnet, daß die englisch-französische Armee seit Beginn des Feldzugs in Schlachten und durch Krankheiten bereits 50,000 Mann verloren hat, etwa 27,000 Franzosen und 23,000 Engländer. Die in den letzten Wochen eingetroffenen Verstärkungen haben kaum erst diesen Verlust wieder ersetzt, und man darf sich daher gar nicht wundern, daß die Allirten trotz dieser Zuzüge sich noch keineswegs im Stand fühlen, etwas Entscheidendes zu unternehmen. Ja, es scheint sogar, daß auch die Ankunft des etwa 30,000 Mann starken türkischen Hülfscorps noch wenig helfen wird, daß vielmehr, um glücklich zum Ziel zu gelangen, noch bedeutende neue Zuzüge alliirter Truppen nöthig sind. Das zieht sich aber sehr in die Länge, und unterdessen schmilzt die auf dem Kriegsschauplatz stehende tapfere Armee immer wieder beträchtlich zusammen.

Am 30. Decbr. hat ein furchtbarer Sturm an der Küste von Algier gewüthet. Vierzig Schiffe sind gescheitert.

Neuestes.

Berlin, 12. Januar. (Noten.) Ueber die von uns schon erwähnte Note, welche Preußen unterm 5. d. M. als Erwiderung auf die österreichisch. Mobilisirungs-Anträge nach Wien gerichtet hat, schreibt man dem „W. St. A.“ aus Frankfurt a. M. Folgendes: „Preußen schlägt es förmlich ab, seine